

# Brief der Hörerverbände an die ROI-Stiftungsräte

Sehr geehrte Frau Stiftungsrätin,  
sehr geehrter Herr Stiftungsrat,

13. Februar 2003

Sie werden demnächst über das künftige Schicksal von „Radio Österreich International“ entscheiden. Sie kennen die Standpunkte Ihrer Bundesregierung und der ORF-Generaldirektion – nur der Standpunkt der Hörerinnen und Hörer blieb bislang unberücksichtigt, obwohl doch in erster Linie wir es sind, deren Interessen für alle Entscheidungsträger maßgebend sein müssten.

Die eine wesentliche Zielgruppe, Ihre Landsleute im Ausland und die „Herzensösterreicher“, haben bereits durch ihren Weltbund an Sie appelliert. Nun wenden wir, die Repräsentanten der anderen Zielgruppe, uns an Sie. Wir sprechen für Ihr weltweites Publikum: namens der ADDX und der „Arbeitsgemeinschaft DX - AGDX“ für die Hörerinnen und Hörer im deutschen Sprachraum; namens des „European DX Council – EDXC“ für Europa; für die anderen Kontinente namens der „Association of North American Shortwave Clubs – ANARC“, der „Union of Asian DXers“, des „International DX Club of East Africa“ und der „South Pacific Association of Radio Clubs“. Mit anderen Worten: Wir vertreten jene Majorität Ihrer Hörerschaft, die ihr Österreich-Bild nicht auf die spärlichen und dann meist verzerrenden Medienberichte vor Ort beschränken wollen; wir vertreten eine Stammhörergemeinde, die Ihnen seit fast ei-

nem halben Jahrhundert die Treue hält und von Ihnen nicht enttäuscht werden möchte.

Man will Ihnen die Einstellung von „Radio Österreich International“ mit einer Reihe von Behauptungen schmackhaft machen, die nicht stichhaltig sind, sich jederzeit widerlegen lassen. Vielleicht gingen Ihr Herr Bundeskanzler und Ihre Frau Generaldirektorin (und Ihr Herr Hörfunkdirektor, an den sie die Beantwortung delegierte) deshalb auf die in unseren Schreiben dargelegten Sachargumente leider gar nicht erst ein. Bitte lassen Sie sich nicht mit Pauschalien abspesen, sondern überzeugen Sie sich von den Tatsachen.

Man hat Ihnen gesagt, dass immer mehr Anbieter die Kurzwellen-Ausstrahlungen einstellen. Bitte überprüfen Sie diese Aussage: Sie stimmt nicht. Es gibt nur, in Adaption der geopolitischen Realitäten, deutliche Verschiebungen bei den Prioritäten von Sprachen und Zielgebieten. Österreich wäre das einzige Land, das die Kurzwellenausbreitung total einstellen würde.

Man hat Ihnen gesagt, die Kurzwelle sei ein überaltertes Medium. Bitte überprüfen Sie diese Aussage: Sie stimmt nicht. Die Kurzwelle ist weiterhin konkurrenzlos als mobiles, kostenloses, krisenfestes, jederzeit und überall verfügbares Medium. Der technologischen Entwicklung verdankt sie zudem eine spektakuläre Renaissance: Digital Radio Mondiale – DRM nimmt soeben den Regelbetrieb auf; ROI-Moosbrunn ist für DRM vorbereitet (der ORF allerdings nicht Mitglied im DRM-Konsortium).

Man hat Ihnen gesagt, das Internet könne die Kurzwelle ersetzen. Bitte überprüfen Sie diese Aussage: Sie stimmt nicht. Der Internet-Hype ist anderswo längst einer realistischen Einstellung gewichen. Internet-Radio ist für Anbieter wie Konsumenten wesentlich kostenintensiver als terrestrische Ausstrahlung. Ja, das Internet ist mittlerweile eine unverzichtbare und ideal ausbaufähige Ergänzung zu Kurzwelle und Satellit. Aber so lange es keine der terrestrischen Versorgung gleichwertige globale Breitbandversorgung zum Nulltarif gibt, kann das Internet als Basis-Medium die Kurzwelle nicht ersetzen. (Angenommen, Sie seien irgendwo beruflich oder im Urlaub unterwegs. Würden Sie einen Laptop mitnehmen, ein Modem, ein für das jeweilige Land geeignetes Anschlusskabel? Würden Sie in Ihrem Hotelzimmer so lange am Telefon manipulieren, bis sich ein Anschluss herstellen lässt? Würden Sie für den Verbindungsaufbau und für den in Echtzeit erforderlichen Download die horrenden Gebühren für eine Fernverbindung mit Ihrem Provider zahlen? Oder zögen Sie es nicht doch vor, ein kleines Portabel-Radio einzuschalten und sich prompt und zum Nulltarif nach Belieben zu informieren?) Oder: Hat denn, zum Beispiel, der ORF nicht aus guten Gründen „Radio Nachbar in Not“ auf KW ausgestrahlt, statt das „ideale“ Internet zu nutzen? Oder: Warum griff, zum Beispiel, die BBC unverzüglich auf die von ROI aufgegebenen Kapazitäten zur Nahost-Versorgung aus Moosbrunn zu, statt ein paar zusätzliche Internet-Server aufzustellen? Oder: In welcher Relation stehen Internet und Radio in jenen drei Vierteln der Welt, wo der Cyberspace nur einer Minderheit zugänglich ist oder staatlicher Willkür unterliegt?

Man hat Ihnen gesagt, ROI könne auf einen eigenen deutschsprachigen Dienst ver-

## Jahrgangs-CD-ROM 2002

**Sofort lieferbar !!**



Auf der 2002er-CD finden Sie die **kompletten Daten** des Jahrgangs 2002 unserer Zeitschrift, incl. aller Artikel, Listen, Berichte und Bilder. Der Knüller: **alles in Farbe!** Erstellt wurden die CD im PDF-Format. Die zum Lesen der Daten nötige Software (Acrobat Reader) ist ebenfalls enthalten. Eine umfangreiche Suchfunktion ermöglicht das blitzschnelle und problemlose Auffinden jedes beliebigen Suchbegriffs. Als Zusatzleistung haben wir auf die CD auch die DX-Programme von ADDX, AGDX und SWLCS via Radio HCJB gebracht (MP3-Audio-Format).

**Surfen Sie durch ein Jahr Rundfunkgeschichte !**

Bestellungen durch Einsenden des Betrages (15.- € für Mitglieder eines Hörerklubs, sonstige Interessenten 20.- €) mit V-Scheck oder in bar bei: ADDX, Postfach 130 124, 40551 Düsseldorf.

zichten, ja, sogar notfalls überhaupt nur noch das Inlandsprogramm Ö1 übernehmen und „den Rest“ per Internet besorgen. Bitte überprüfen Sie diese Aussage: Sie stimmt nicht. Die Sprach- und Sachkenntnis, die Interessen, Mentalitäten und das Informationsbedürfnis des globalen Zielpublikums unterscheiden sich grundsätzlich von denen eines Hörers im Inland. Wenn dem nicht so wäre, hätten doch längst andere Anstalten diese scheinbar billige Lösung realisiert. Inlandsdienste sind in Inhalt, Struktur, Sinngebung und übertragungstechnischem Qualitätsanspruch geradezu demonstrativ ungeeignet für ein mobiles, an Nachrichten und Basis-Information über das Geschehen in Österreich interessiertes Publikum – sie sind aber optimal geeignet für stationäre und am Lokalkolorit Interessierte – also für die beim ORF ohnedies vorhandene Übertragung über Satellit und Internet. Warum wollen Sie per Rollentausch die jeweils schlechtere Lösung wählen?

Wenn Sie unserer Argumentation kritisch und unvoreingenommen folgen, bleibt: Es geht hier nicht um Fakten, sondern um ein Behauptungs-Patt von Bundesregierung und ORF. Man schiebt einander den schwarzen Peter zu, und wir, die Hörer, bleiben in diesem Macht-Spiel, in dem keine der beiden Seiten nachgeben will, auf der Strecke:

Ihre Bundesregierung verweist darauf, den Betrieb von ROI ja dem ORF frei gestellt zu haben - somit wäre Österreich das einzige Land der Welt, in dem der internationale Dienst nicht direkt oder indirekt von der öffentlichen Hand (mit)finanziert wird. Der ORF wiederum verweist, unter Hinweis auf die angespannte finanzielle Lage, darauf, ROI gehöre nicht zu seinem „Kernbereich“ an Aufgaben. (Bitte überlegen Sie: Wie viele und wie kostspielige Aktivitäten könnten Sie aufzählen, die dann ebenfalls nicht zum „Kernbereich“ zählen würden und die der ORF dennoch, aus gutem Grund und mit berechtigtem Stolz, beibehält? Und gehört es zum „Kernbereich“ des ORF, ganz Europa über Satellit mit einer Parallelausstrahlung von Programmen der ARD, des ZDF und der Privaten aus Deutschland zu versorgen und für die exorbitanten Lizenzkosten sogar die Teilnehmergebühren zu erhöhen? ROI hingegen, das nur einen Bruchteil dessen kostet, soll unfinanzierbar sein?)



ROI wurde in den vergangenen Jahren bereits in einem Maß abgemagert, wie man es von einem so reichen Land wie Österreich nie erwartet hätte – ebenso wenig wie die Berufung auf zu hohe Betriebskosten. Selbst wenn sich die doch so nahe liegende Lösung – Kostenteilung zwischen Ihrer Bundesregierung und dem ORF - nicht sofort realisieren ließe und der ORF zunächst in Vorleistung treten müsste, wäre dies, unserer Meinung nach, durchaus zumutbar. Oder wollen Sie, eine Wohlstands-Demokratie im Herzen der EU am Vorabend der Ost-Erweiterung, wirklich das einzige Land Europas sein (außer San Marino und Liechtenstein), das keinen internationalen Dienst betreibt? Wollen Sie wirklich hinter den ärmsten Entwicklungsländern dieses Globus hinan stehen? Interessiert es Sie wirklich nicht, welches Bild wir uns von Ihrem Land machen, wohin wir im Urlaub fahren, mit wem wir Handel treiben und wessen Waren wir kaufen? Sind Sie wirklich bereit, Ihre Position als Kulturnation ersten Ranges und zeitaufgeschlossenes Gemeinwesen preiszugeben – für einen vergleichsweise bescheidenen Sparerfolg, der keiner Kosten-/Nutzen-Rechnung stand hielte? Soll die derzeitige innenpolitische Situation als bequemer Vorwand dienen, die erforderlichen Verhandlungen nur pro forma oder gleich gar nicht zu führen? Sollte eine sinnvolle Lösung vielleicht an den gegenseitigen Animositäten oder dem vermeintlichen

Prestigeverlust zweier oder dreier Entscheidungsträger scheitern?

Sie werden demnächst über das künftige Schicksal von Radio Österreich International entscheiden. Wir haben den Eindruck gewonnen, dass Ihre Frau Generaldirektorin und der ihr nachgeordnete Herr Hörfunkdirektor weder nachhaltig die ihnen anvertrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ROI unterstützen noch im Interesse der Hörerschaft alles daran setzen, selbst in wirtschaftlich und politisch engen Zeiten den Fortbestand von ROI zu sichern. Deshalb appellieren wir an Sie, das höchste Entscheidungsgremium des ORF, die irreversible Einstellung von ROI oder die Amputation des Dienstes durch eine würdelose Frequenzbelegung zu verhindern. Und wir wollen wissen, woran wir sind. Wir achten selbstverständlich die Entscheidung, die Sie persönlich und namens der Sie delegierenden Interessensvertretung treffen – aber sie soll uns, den Betroffenen, transparent sein.

Daher bitten wir Sie um eine kurze und formlose Mitteilung an die eigens dafür eingerichtete E-Mail-Adresse [roi@radio-portal.org](mailto:roi@radio-portal.org), ob Sie für oder gegen die Einstellung von „Radio Österreich International“ votieren werden. (Ihr Schweigen würden wir als Votum zur Schließung interpretieren.) Das jeweilige Zwischenergebnis unserer Umfrage können Sie bei [www.radio-portal.org](http://www.radio-portal.org) einsehen. Dies ist die mit mehr als 35.000 themenbezogenen Links weltweit am häufigsten besuchte Website ihrer Art. Dort finden Sie auch eine aktuelle Aufstellung jener Medien, die über unsere Intervention berichten.

Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Anton J. Kuchelmeister, AGDX

Luigi Cobisi, EDXC



ORF-Chefin Monika Lindner